

Josef Deutenhauser, Kandidaten-Nr. 11123276
Zusammenfassung der Diploma-Arbeit zum Thema:

**Das niederösterreichische Weinviertel
und die tschechische Weinregion Morava (Mähren).**

**Würde die Weinwirtschaft der beiden Nachbarn
von einer Zusammenarbeit profitieren?**

Motivation für die Arbeit

Ich stamme aus der Weinviertler Grenzregion zu Mähren. Seitdem am 21. Dezember 2007 das Schengener Abkommen auch für die Grenze zwischen der Tschechischen Republik und Österreich wirksam wurde, ist die Grenze frei passierbar und ich besuche seither immer wieder die mährische Weinregion. Abgesehen davon, dass die Weingärten diesseits und jenseits der Grenze oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt sind, stelle ich dabei sehr viele Gemeinsamkeiten zwischen dem Weinviertel und der mährischen Weinregion Morava fest. Es herrscht ein identisches Klima, die geologischen Formationen des Weinviertels setzen sich in der Nachbarregion fort, hier wie dort kultiviert man Grünen Veltliner (Veltlínské Zelené) und der einzige Unterschied bei den Presshäusern in den Kellergassen ist der, dass die mährischen einen typischen blauen Sockel haben. Trotz der vielen Gemeinsamkeiten, fiel mir bei meinen Besuchen in beiden Regionen immer wieder auf, dass es nur sehr zaghafte Versuche einer grenzübergreifenden Annäherung im Weinbereich gibt.

Fragestellung und Zielsetzung

Daher nahm ich diese Diploma-Arbeit zum Anlass, um zu untersuchen, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen eine intensivere grenzübergreifende Zusammenarbeit der beiden Anbauregionen in den verschiedenen weinwirtschaftlichen Themenfeldern möglich ist und welchen konkreten Nutzen beide Regionen daraus ziehen würden. Dabei interessierte mich auch der Aspekt, ob durch eine erfolgreiche Kooperation die internationale Bekanntheit und der Stellenwert beider Appellationen in der Weinwelt gehoben würde.

Methodik

Am Beginn der der Arbeit stand eine vergleichende Untersuchung und Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der beiden Weinbaugebiete zu den Aspekten weinhistorische Entwicklung, Terroirbedingungen (Klima, geologische Gliederung, Böden), Weinbau, Weinbereitung und Weinstile, weinwirtschaftliche Strukturen, Importe-Exporte, weingesetzliche Grundlagen und Organisationsstrukturen der Weinwirtschaft. Dabei war es Ziel, einen realistischen und durch Fakten gesicherten Überblick über die jeweilige Situation in den genannten Themenbereichen zu erlangen. Die Ergebnisse dieser Analyse können in der Arbeit aus Platzgründen leider nicht beschrieben werden, sie liegen aber schriftlich vor und fanden natürlich Eingang in die einzelnen Abschnitte der Arbeit. Neben Vor-Ort-Recherchen in beiden Regionen wurden Informationen vor allem durch Internetrecherche gewonnen. Dabei waren besonders die Publikationen verschiedener Autoren der Mendel-Universität Brno hilfreich, die mir ein vertieftes Studium der Situation der Tschechischen Weinwirtschaft ermöglichten (siehe Quellenangaben). Die Sichtweise der Weinviertler

Produzenten steuerte das Regionale Weinkomitee Weinviertel bei, dessen Geschäftsführerin Mag. Ulrike Hager viele meiner Fragen via E-Mail beantwortete.

Inhalt

Nach einleitenden Informationen zur jeweiligen geographischen Lage und jüngsten Weinbaugeschichte, steht am Beginn des Hauptteiles der Arbeit eine vergleichende SWOT-Analyse, die eine konzentrierte Darstellung der aktuellen Situation in den beiden Anbaugebieten erlaubt. In der Folge werden grenzüberschreitende Kooperationsstrukturen und Förderprogramme der EU für die Zusammenarbeit in den Grenzregionen vorgestellt und der Status quo der Kooperation zwischen der Region Morava und dem Weinviertel erörtert. Schließlich werden – der Clusterung in der SWOT-Analyse folgend – Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Weinwirtschaft, Rebsorten und Weine, Weintourismus sowie Grundlagen und Ressourcen diskutiert.

Fazit

Bei genauer Analyse zeigen sich zwischen den beiden Nachbarregionen bedeutende Unterschiede, die das geringe Ausmaß an Kooperation erklären. Die Interessen industriell produzierender mährischer Großzeuger sind mit denen der kleinstrukturierten Weinviertler Winzerschaft schwer vereinbar. Das jenseits der Grenze ebenfalls vorhandene innovative Mittelsegment und vergleichbare Weinviertler Betriebe haben sich noch nicht zu Joint ventures zusammengefunden. Die Gründe dafür sind unterschiedliche Strategien in Bezug auf die forcierten Rebsorten (Mähren setzt keineswegs nur auf Veltlínské Zelené), ein ganz anderer Weinstil und eine konträre Einschätzung der Bedeutung von Weinexporten. Auch die aktuellen Weingesetze, die auf innerstaatliche Gegebenheiten abzielen, erweisen sich für grenzübergreifende Weinprojekte mit hohem Qualitätsanspruch nicht als förderlich.

Sehr große Chancen hingegen verspricht eine Zusammenarbeit im Weintourismus. In beiden Regionen gibt es ein gut entwickeltes Angebot für Weintouristen. Was fehlt ist allerdings eine grenzübergreifende Vernetzung, die Gäste veranlassen würde, auch die jeweilige Nachbarregion zu besuchen. Wenn sich beide Regionen zusammentun, um neue, internationale Besucher besser zu erreichen, braucht es ein starkes Signal, das diese Zusammenarbeit nach außen dokumentiert. In der Arbeit wird daher die Begründung einer länderübergreifenden europäischen Weinregion (Wein-Euregio) unter Federführung der Weinwirtschaft thematisiert. Diese könnte auf der in den Regionen bereits etablierten Kooperationsplattform Euregio Weinviertel-Südmähren-Westslowakei aufsetzen und Motor für die weitere gemeinsame Entwicklung der beiden Weinregionen sein. Über diesen Weg gelänge es beiden Gebieten auch gut, ihr internationales Standing in der Weinwelt zu verbessern.

Ein Teilaspekt des Weintourismus sind die gebietstypischen Kellergassen. Um sie zu erhalten und dafür Geldmittel zu generieren, ist der beste Weg ebenfalls die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

In beiden Regionen steigen die mittleren Jahrestemperaturen. Abgesehen von den anderen Kooperationsmöglichkeiten, ist es sinnvoll, an der Absicherung der natürlichen Produktionsgrundlagen zu arbeiten und gemeinsam Anpassungsstrategien zu entwickeln.